

Smart City Wien

Rahmenstrategie | Überblick



StoDt + Wien

Die Definition der Smart City Wien

Smart City Wien bezeichnet die Entwicklung einer Stadt, die die Themen Energie, Mobilität, Gebäude und Infrastruktur prioritär und miteinander verknüpft vorantreibt.

Dabei gelten folgende Prämissen:

- **Radikale Ressourcenschonung**
- **Entwicklung und produktiver Einsatz von Innovationen/neuen Technologien**
- **Hohe, sozial ausgewogene Lebensqualität**

Damit soll die Zukunftsfähigkeit der Stadt umfassend garantiert werden. Elementares Kennzeichen von Smart City Wien ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Damit sind neue Handlungs- und Koordinationsmechanismen von Politik und Verwaltung ebenso umfasst wie die Ausweitung des Handlungsspielraumes der Bürgerinnen und Bürger.

Smart!

So sollten unsere Städte sein. Denn in ihnen wird entschieden, wie unsere Zukunft aussieht. Eine Smart City schafft es, Wachstum bei sinkendem Ressourcenverbrauch zu erreichen. Die Smart City Wien achtet darüber hinaus auf ein hohes Maß an sozialem Zusammenhalt und Lebensqualität. Dies gelingt vor allem durch Innovationen in allen städtischen Lebensbereichen. Wien will weltweit eine Vorreiterin in Sachen Smart City sein. Das ist keine bloß auf neuen Technologien basierende Fantasie von Ressourcen- und Klimaschonung. Für Wien bedeutet es darüber hinaus eine gelungene soziale Teilhabe und eine den Menschen entsprechende Daseinsvorsorge. So will Wien die smarteste unter den Smart Cities der Welt werden.



A black and white image of the handwritten signature of Dr. Michael Häupl.

Dr. Michael Häupl
Bürgermeister



A black and white image of the handwritten signature of Mag.ª Maria Vassilakou.

Mag.ª Maria Vassilakou
Vizebürgermeisterin und Amtsführende
Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr,
Klimaschutz, Energieplanung und
BürgerInnenbeteiligung

Inhaltsverzeichnis

»So schaut Wien heute aus«	5
Die Stadt im Überblick und was sie zu einer Smart City macht	
»Das stellt sich die Europäische Union (EU) vor«	8
Angesichts des Klimawandels gibt die EU für 2020, 2030 und 2050 ehrgeizige Ziele vor	
»Was Smart City für Wien konkret bedeutet«	8
Ressourcenschonung, Innovation und Lebensqualität bilden die Ziele der Smart City Wien Rahmenstrategie	
»So könnte Wien 2050 dastehen«	10
Die Rahmenstrategie soll Wien im 21. Jahrhundert leiten. Und so sieht die Vision aus	
»Der Weg zur Smart City Wien«	11
Die Rahmenstrategie gibt den Entwicklungen der Stadt eine gemeinsame Orientierung	
»Die Wirkungen der Smart City Wien Rahmenstrategie«	12
Als Inspiration, Orientierungspunkt für Fachstrategien, Koordinationsinstrument und Ideenmagnet ist sie die neue Visitenkarte Wiens	
»Die Ziele der Smart City Wien Rahmenstrategie im Detail«	13
So wurde es vom Wiener Gemeinderat beschlossen: Drei zentralen Zielen sind detaillierte Zielvorgaben zugeordnet	
»Eine neue Chance für die Verwaltung«	20
Die Rahmenstrategie leistet einen Beitrag zur Neuausrichtung der Zusammenarbeit der Stadt Wien mit ihrer Umgebung	
»Wir bringen Wien gemeinsam weiter«	21
Die Smart City Wien ist für alle Wienerinnen und Wiener, fördert sie doch ihr vielfältiges und friedvolles Zusammenleben	

» So schaut Wien heute aus «

Die Stadt im Überblick und was sie zu einer Smart City macht

Wachsen und dabei Energie sparen: smart!

Immer mehr Menschen wohnen in Wien, und damit wachsen auch die Möglichkeiten der Stadt. Sie behauptet sich im internationalen Vergleich durch die Leistungen ihrer Unternehmen, in Bildung, Umweltschutz sowie im öffentlichen Verkehr, im sozialen Wohnbau und durch ihre für alle verfügbaren sozialen Leistungen. All das soll weiter wachsen. Was dabei weniger werden muss, ist der Einsatz an Ressourcen. Wir wollen weniger fossile Brennstoffe einsetzen als heute. Auch, weil sie wesentlich zum Klimawandel beitragen – und zu seinen gewaltigen Folgekosten.

Der Grundsatz der Smart City Wien

In Wien läuft vieles richtig: im Verkehr, im Wohnbau, in der Stadtentwicklung, im Umweltschutz, in der Versorgung und bei der Entsorgung ebenso wie bei den Sozialleistungen für ihre Menschen. In Zukunft soll das alles noch besser werden.

Dazu dient die Smart City Wien Rahmenstrategie. Durch sie soll Wien sein Wachstum mit einem geringeren Verbrauch an Ressourcen als heute schaffen. Entscheidend dabei ist die soziale Inklusion. Das heißt, bei allen Maßnahmen wird stets auf alle Menschen in der Stadt geachtet. Smart City Wien schont die Ressourcen und die Umwelt und erhöht ihre Lebensqualität durch Innovationen in allen Bereichen.

Die Smart City Wien Initiative

Sie hat 2011 unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dr. Michael Häupl begonnen. Die Arbeit an der Rahmenstrategie fing 2013 an – nun liegt sie vor. Alle Ressorts und viele Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung haben dazu beigetragen. Der Austausch bei der Konzeption mit europäischen Städten könnte nun bei der Umsetzung ein Netzwerk europäischer Smart Cities anregen.



Die Initiative ist auf den Zeitraum bis 2050 ausgelegt. Die nötigen Veränderungen im Energie-, Mobilitäts- oder Gebäudereich können nicht über Nacht erfolgen. Das Ziel ist jedoch klar: Wien will den Ressourcenverbrauch in der Stadt deutlich senken. Zugleich soll die Stadt weiterhin höchste Lebensqualität und Sicherheit für alle Menschen bieten.

Wiens gute Voraussetzungen

Wien steht nicht zufällig unter den Städten der Welt ganz vorn. Es hat eine gute Ausgangsposition für eine Smart City – besonders in den Bereichen:

Sozialer Wohnbau. Dazu gehören Gemeindebau und gemeinnützige Wohnbaugesellschaften. Zusammen verfügen sie über 400.000 Wohnungen mit hoher Qualität in der ganzen Stadt. Dies trägt zu einer guten sozialen Durchmischung und zu leistbaren Wohnkosten bei.

Öffentlicher Verkehr. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man fast alle Teile der Stadt schnell und bequem. Günstige Tarife, hohe Verlässlichkeit und Qualität sorgen für eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung.

Wirtschaft. Innovative Unternehmen und wissenschaftliche Institutionen bereiten Wien auf die Herausforderungen einer wissensgetriebenen Ökonomie vor.

Wiener Wasser. Es ist für eine Großstadt von einzigartiger Qualität – seit mehr als 100 Jahren. Allein in das Wiener Rohrnetz werden jährlich 30 Millionen Euro investiert, um die Qualität auch weiter zu halten.

Entsorgungsstrukturen. Abfallentsorgung, Mülltrennung, Abwasseraufbereitung sowie die Kopplung von Müllverbrennung und Wärmeerzeugung sind Vorbild für viele andere Städte.

Grünraum. Sein Anteil an der Stadtfäche beträgt rund 50%. Wienerwald und Donauinsel bilden große Erholungsgebiete für die Menschen in Wien. Beide verbinden Umweltqualität mit hochwertigen Freizeitmöglichkeiten.

Der Bund mit dem Bund

Zur Stärkung der Wiener Smart City Ziele hat der Wiener Bürgermeister im Sommer 2013 ein Kooperationsabkommen (»Memorandum of Understanding«) zwischen Stadt und Bund mit der für Verkehr, Innovation und Technologie zuständigen Bundesministerin abgeschlossen. Zweck dieses Memorandums ist, künftig gemeinsam Projekte zu entwickeln und dafür auf europäischer Ebene Finanzierungen zu finden. Gemeinsam wollen die Stadt und der Bund die Smart City Wien international zum Vorbild machen.

» Das stellt sich die Europäische Union (EU) vor «

Angesichts des Klimawandels gibt die EU für 2020, 2030 und 2050 ehrgeizige Ziele vor

Klimaschutz ist eine Aufgabe für uns alle. Wir müssen in einem langfristigen Prozess der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern entkommen, erneuerbare Energieformen nutzen sowie nachhaltige Umwandlungstechnologien und Dienstleistungen entwickeln. Die EU steuert diesen Prozess durch Zielvorgaben. Wien bekennt sich zu den Gemeinschaftszielen und leistet seinen Beitrag zur Erreichung von Energiezielen und Klimaschutz. 2007 einigten sich die EU-Mitglieder auf die **»20-20-20-Ziele«**. Bis 2020 soll der Treibhausgas-Ausstoß gegenüber 1990 um mindestens 20 % zurückgehen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch soll 20 % erreichen. Und die Energieeffizienz ist gegenüber dem Trend um 20 % zu verbessern. Die sich abzeichnenden **»2030-Ziele«** der EU sehen vor, den EU-weiten CO₂-Ausstoß bis 2030 um 40 % unter das Niveau von 1990 zu bringen. Der Anteil erneuerbarer Energie soll EU-weit auf 27 % steigen. Das **»2050-Ziel«** der EU aus 2009 peilt eine Verringerung des Treibhausgasausstoßes in der EU um 80 bis 95 % gegenüber dem Niveau von 1990 an.

» Was Smart City für Wien konkret bedeutet «

Ressourcenschonung, Innovation und Lebensqualität bilden die Ziele der Smart City Wien Rahmenstrategie

Weniger Ressourcen verbrauchen und Klima schützen

Für die Smart City Wien bedeuten die Vorgaben der EU vor allem Schonung der **Ressourcen**. Durch Modernisierung, Umstellungen und technologische sowie soziale Neuerungen in den Bereichen Energie, Mobilität, Infrastruktur und Gebäude soll sich der CO₂-Ausstoß bis 2050 drastisch verringern. Die Smart City Wien Rahmenstrategie soll Wege zeigen, wie Wien zur Erreichung der europäischen Klima- und Energieziele für 2020, 2030 und 2050 beitragen kann.

Erfolge im Klimaschutz bedeuten niedrigere Energiekosten sowie die Erhöhung der Versorgungssicherheit. Warum? Weil die Erfolge im Klimaschutz durch Umstieg auf lokale erneuerbare Energien und durch Innovationen in den Bereichen Energieverwendung, Wohnbau, Mobilität und Infrastruktur erreicht werden. Die Abkehr von fossilen Energieträgern führte zu mehr Resilienz, sauberer Luft, lebenswerten Grätzln und kurzen Wegen sowie zu einem vielfältigen Angebot an öffentlichem Raum und öffentlichen Dienstleistungen. Dies wiederum ermöglicht mehr Mitgestaltung für die Menschen in der Stadt.

Erhöhung der Lebensqualität durch Innovationen

Erfolge im Klimaschutz bedeuten also auch eine weitere Erhöhung der **Lebensqualität** – ein weiteres zentrales Ziel neben der Ressourcenschonung. Die weitere Verbesserung der Lebensqualität erfordert **Innovationen** – das dritte Ziel der Smart City Wien Rahmenstrategie. Schwerpunkte dabei sind Innovationen in der Wirtschaft, in Informations- und Kommunikationstechnologien sowie in Bildung, Forschung und Wissenschaft.

Soziale Inklusion als Sicherheit für alle Menschen in der Stadt

Ressourcenschonung und Innovation setzt sich jede Stadt auf dem Weg zur Smart City zum Ziel. Wien will diese beiden zusätzlich eng verbinden: durch soziale Inklusion. Sie bedeutet, bei allen wirtschaftlichen, technologischen und strukturellen Veränderungsprozessen stets darauf zu achten, dass den Bedürfnissen aller Bevölkerungsgruppen entsprochen wird. Veränderungsprozesse erfolgen in Wien sozial ausgewogen. Benachteiligungen sollen möglichst ausgeglichen werden und die soziale Sicherheit in einem hohen Maß gegeben bleiben.

Die Stadt gehört allen, Frauen und Männern

Damit eine hohe Lebensqualität auch bei niedrigem Einkommen möglich ist, sind öffentliche Dienstleistungen, leistbare Wohnungen und öffentlicher Verkehr ebenso nötig wie öffentlich zugängliche Grün- und Erholungsräume und eine hoch entwickelte Gesundheitsversorgung. Ganz wesentlich ist die Mitgestaltung der Stadt durch ihre Menschen. Sie sollen ihre Stimme bei den Entwicklungsprozessen zur Geltung bringen können. Wien gehört Frauen wie Männern. Alle gesellschaftlichen Gruppen haben an seiner Gestaltung teil. Dazu sind etwa Frauenförderung, Gender Mainstreaming und Gender Budgeting notwendig. Im Sinne ihrer Menschen soll die Smart City Wien resilient sein, also widerstands-, anpassungs- und lernfähig. Das hat sich Wien auch für die Zukunft ganz fest vorgenommen.

» So könnte Wien 2050 dastehen «

Die Rahmenstrategie soll Wien im 21. Jahrhundert leiten. Und so sieht die Vision aus

Das Leitziel 2050 der Smart City Wien lautet: beste Lebensqualität für alle Menschen in der Stadt bei größtmöglicher Ressourcenschonung durch umfassende Innovationen.

Die Stadt der Mitgestaltung und sozialen Gerechtigkeit

Gemäß diesem Leitziel ist Wien 2050 eine noch lebenswertere Stadt geworden. Wien ist eine offene Stadt für alle Menschen, egal, wie lange sie schon hier zu Hause sind.

Die Stadt wird weltweit dafür bewundert, dass sie ganz selbstverständlich allen in der Bevölkerung große Entfaltungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bietet. Soziale Gerechtigkeit als zentraler Grundsatz ermöglicht eine umfassende Daseinsvorsorge. Auch deshalb fühlen sich die Menschen in Wien wohl und sicher.

Die Stadt der Grünräume und erneuerbaren Energie

Berühmt ist die Stadt nicht nur für ihre gute Luft, ihr kulturelles Erbe, ihre lebendige Kulturszene und ihre Lebensqualität, sondern auch für ihre großzügigen Erholungs- und Grünflächen zur Freizeitgestaltung. Dorthin ist man wie in der ganzen Stadt mit bewährten und innovativen Fortbewegungsmitteln unterwegs.

Der Verkehr verläuft ressourcenschonend und mit Rücksicht auf den öffentlichen Raum. Hoch im Kurs steht die Versorgungssicherheit in der Stadt. Eine dezentrale Energieversorgung in dafür geeigneten Stadtquartieren liefert neben Fernwärme Energie aus erneuerbaren Quellen. Moderne Technologie verbunden mit einem hohen Umwelt- und Energiebewusstsein prägen das Handeln der Menschen – sie achten darauf, dass ihre Stadt für alle lebenswert bleibt.

Die Stadt der Chancengleichheit für Jung und Alt

Intelligente Netze und nützliche Informationssysteme erleichtern die Kommunikation. Neue Entwicklungen in Architektur, Gestaltung und Nachhaltigkeit bestimmen das Stadtleben ebenso wie die vielfältigen Grätzl. Nahversorgung und Gestaltungsspielräume tragen auch zur Chancengleichheit für Jung und Alt und damit zum Wohlbefinden aller

bei. Dank exzellenter Bildungsmöglichkeiten hat sich Wien als zentral-europäische Forschungshauptstadt etabliert. Der ständige Austausch an Wissen und Forschungsergebnissen mit internationalen wissenschaftlichen Institutionen ist mittlerweile schon Tradition.

Die Stadt für junge Menschen aus aller Welt

Günstige wirtschaftspolitische Voraussetzungen sowie neueste Technologien ermöglichen eine vielfältige Arbeitswelt mit ausreichenden Arbeitsplätzen. Diese lassen sich mit einem kindgerechten Familienleben vereinbaren. Wien gilt international als führend bei Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Energie, Mobilität, Nachhaltigkeit und Gesundheit.

All dies zieht junge Menschen aus der ganzen Welt an, die in Wien die Möglichkeit zu einem erfüllten und glücklichen Leben sehen. Sogar die eingesessenen Wienerinnen und Wiener haben sich davon ein bisschen anstecken lassen.

» Der Weg zur Smart City Wien «

Die Rahmenstrategie gibt den Entwicklungen der Stadt eine gemeinsame Orientierung

Das Ziel ist klar: Wien will den Ressourcenverbrauch in der Stadt deutlich senken. Zugleich soll die Stadt weiterhin höchste Lebensqualität und sozialen Zusammenhalt für alle ihre Menschen bieten.

Diese Herausforderungen werden wir schaffen, wenn wir Veränderungen aktiv angehen und Wien noch mehr als bisher zu einem Ort machen, an dem Innovation gut gedeihen kann.

Selbstverständlich stets unter der Prämisse: der Mensch im Mittelpunkt – Stichwort »soziale Inklusion«.

Die Chancen der Veränderung für Wien

Das 21. Jahrhundert ist das »Jahrhundert der Städte«. Der Zuzug und das Wachstum werden sich fortsetzen, in besonderem Ausmaß in den großen Städten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Aber auch in europäischen Städten wie Wien gibt es eine beträchtliche Dynamik, die zugleich als Herausforderung und Chance zu sehen ist.

Und aus dieser Perspektive ist die Smart City Wien Rahmenstrategie zu verstehen: Wie kann Wien die Chancen der Veränderung und der

Wachstumsdynamik nutzen? Wie positionieren wir uns als Standort der Innovation und neuer Lösungen?
Smart City Wien bezeichnet eine neue Form der Stadtentwicklung. Sie treibt die Bereiche Energie, Mobilität, Gebäude und Infrastruktur miteinander verknüpft voran. Dabei gelten folgende Voraussetzungen:

- **Radikale Ressourcenschonung**
- **Entwicklung und produktiver Einsatz von Innovationen/neuen Technologien**
- **Hohe, sozial ausgewogene Lebensqualität**

Das Ziel ist nur durch eine gemeinsame Umsetzung erreichbar

Das Prinzip der Rahmenstrategie ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Damit soll die Zukunftsfähigkeit Wiens umfassend garantiert werden. Das bedeutet neue Handlungs- und Koordinationsformen für Politik und Verwaltung. Dazu kommt die Ausweitung des Handlungsspielraums für die Menschen in der Stadt.

Die Rahmenstrategie erfordert eine neue Haltung in der Stadtverwaltung: gemeinsam statt einsam. Ihre Ziele unterstützen die bestehenden Vorgaben der einzelnen Fachbereiche. Umgekehrt können die einzelnen Fachbereiche aus der gemeinsamen Rahmenstrategie richtungsweisende Anregungen für ihre Maßnahmen gewinnen.

»Die Wirkungen der Smart City Wien Rahmenstrategie«

Als Inspiration, Orientierungspunkt für Fachstrategien, Koordinationsinstrument und Ideenmagnet ist sie die neue Visitenkarte Wiens

Zusammenarbeit bestimmt den Erfolg der Smart City Wien Rahmenstrategie. In der Zusammenarbeit wird sie zum fördernden und strukturierenden Prinzip sowohl für die Entwicklung Wiens als auch für bestehende Dokumente, Pläne und Programme. In der Zusammenarbeit übt sie eine Magnetwirkung auf Planungsprozesse aus und unterstützt die zielgerichtete

Adaptierung und Aktualisierung von Fachstrategien. Der langfristige Zeithorizont (2050) der Rahmenstrategie ermöglicht in Kombination mit überprüfbaren und mittelfristigen Zielen (2030) eine stete Evaluierung des gemeinsam Erreichten. Sie hilft dabei, Themen und Aktionsbereiche der Stadt Wien nach innen und außen fürs Planen und Handeln zu fokussieren. Aus ihr ergeben sich größere, über mehrere Politikfelder gespannte Vorhaben, die auch in der Politik Zusammenarbeit erfordern. So wirkt die Rahmenstrategie als neue Visitenkarte der Stadt.

Durch ihre Forderung nach enger Zusammenarbeit sollen bestehende Planungen noch ehrgeiziger werden und zu Neuem inspirieren. In der Außenwirkung setzt die Strategie alles, was in Wien geschieht, in einen internationalen Rahmen und wirbt für die Anstrengungen der Stadt.

Der zeitliche Horizont der Rahmenstrategie reicht bis 2050, denn die oft grundlegenden Veränderungen im Energie-, Mobilitäts- und Gebäudebereich können nicht über Nacht erfolgen. Der inhaltliche Bogen spannt sich von der Zukunft des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts bis hin zur Aufrechterhaltung höchstwertiger sozialer Errungenschaften.

Da alle Menschen in der Stadt zur Zusammenarbeit angeregt werden sollen, umfasst die Rahmenstrategie viele Kernbereiche des städtischen Lebens. Sie achtet vor allem darauf, Unternehmen und Unternehmungen der Stadt ebenso wie Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft und anderen Bereichen in einen umfassenden Prozess mit einzubeziehen. Sie ist eine Gesamtstrategie für Wien unter dem Motto »gescheite Lösungen für komplizierte Probleme finden«.

»Die Ziele der Smart City Wien Rahmenstrategie im Detail«

So wurde es vom Wiener Gemeinderat beschlossen: Drei zentralen Zielen sind detaillierte Vorgaben zugeordnet

Die zentralen Bereiche der Smart City Wien Rahmenstrategie kennen wir jetzt: Ressourcen, Innovation und Lebensqualität. Für jeden Bereich wurden auch ganz konkrete Details vorgegeben. Jedem Bereich steht ein Gesamtziel vor, das durch detaillierte Ziele erreicht werden soll. Und so sieht das im Einzelnen aus:

Ressourcen

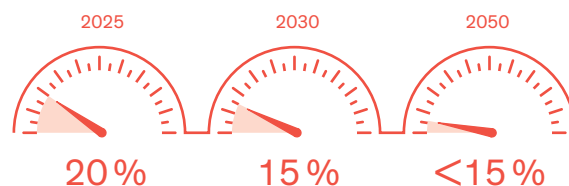
Gesamtziel: In Wien sinken die Treibhausgasemissionen pro Kopf um jedenfalls 35 % bis 2030 und 80 % bis 2050 (im Vergleich zu 1990).

Ziele Energie:

- Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Endenergieverbrauchs pro Kopf in Wien um 40 % bis 2050 (im Vergleich zu 2005).
- Der Primärenergieeinsatz pro Kopf sinkt dabei von 3.000 Watt auf 2.000 Watt.
- Im Jahr 2030 stammen mehr als 20 %, 2050 50 % des Bruttoendenergieverbrauchs von Wien aus erneuerbaren Quellen.

Ziele Mobilität:

- Stärkung der CO₂-freien Modi (Fuß- und Radverkehr) und Halten des hohen Anteils des öffentlichen Verkehrs sowie Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf 20 % bis 2025, 15 % bis 2030 und auf deutlich unter 15 % bis 2050 im Binnenverkehr.

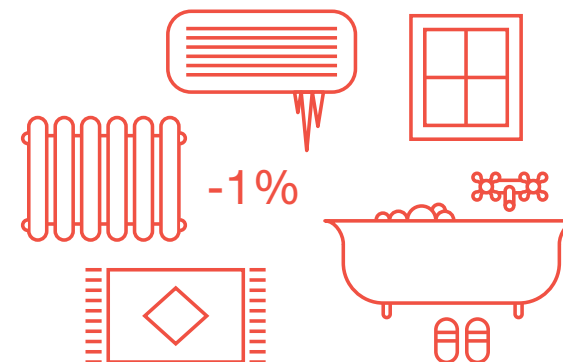


- Bis 2030 soll ein größtmöglicher Anteil des MIV auf den öffentlichen Verkehr und nicht motorisierte Verkehrsarten verlagert werden oder mit neuen Antriebstechnologien (wie Elektromobilität) erfolgen.

- Bis 2050 soll der gesamte motorisierte Individualverkehr innerhalb der Stadtgrenzen ohne konventionelle Antriebstechnologien erfolgen.
- Wirtschaftsverkehre mit Quelle und Ziel innerhalb des Stadtgebietes sollen bis 2030 weitgehend CO₂-frei abgewickelt werden.
- Senkung des Energieverbrauchs des Stadtgrenzen überschreitenden Personenverkehrs um 10 % bis 2030.

Ziele Gebäude:

- Kostenoptimaler Niedrigstenergiegebäudestandard für alle Neubauten, Zu- und Umbauten ab 2018/2020 sowie Weiterentwicklung der Wärmeversorgungssysteme in Richtung noch mehr Klimaschutz.
- Umfassende Sanierungsaktivitäten führen zur Reduktion des Energieverbrauchs im Gebäudebestand für Heizen/Kühlen/Warmwasser um 1 % pro Kopf und Jahr.



Ziele Infrastruktur:

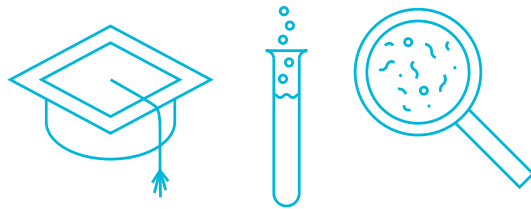
- Aufrechterhaltung des hohen Niveaus der Wiener Infrastrukturen.
- Wien ist 2020 die fortschrittlichste europäische Stadt in allen Belangen von Open Government.
- Die nächsten 100 Apps in 3 Jahren.
- Pilotprojekte mit IKT-Unternehmen sollen für die Stadt und Wirtschaft als Showcases dienen.
- In 3 Jahren verfügt Wien über ein breites WLAN-Netz.

Innovation

Gesamtziel: 2050 ist Wien »Innovation Leader« durch Spitzenforschung, starke Wirtschaft und Bildung.

Ziele Forschung, Technologie, Innovation (FTI):

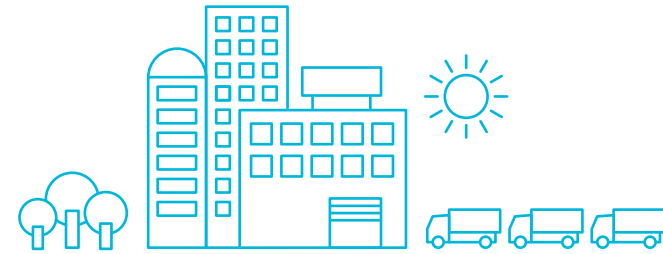
- 2050 ist Wien eine der 5 großen europäischen Forschungs- und Innovationsmetropolen.
- Wien kann bis 2030 zusätzliche Forschungseinheiten internationaler Konzerne anziehen.
- Wien ist 2030 ein Magnet für internationale Spitzenforscherinnen, -forscher und Studierende.
- Das Innovationsdreieck Wien – Brunn – Bratislava ist bis 2030 eine der zukunftssträchigsten grenzüberschreitenden Innovationsregionen Europas.



Ziele Wirtschaft:

- Wien ist 2050 weiterhin eine der 10 kaufkraftstärksten Regionen Europas nach BIP pro Kopf.
- Wien baut seine Stellung als präferierter Headquarterstandort in Mittel-Südost-Europa weiter aus.
- Jährlich gründen 10.000 Personen ihr Unternehmen in Wien.

- Die Direktinvestitionsströme von und nach Wien haben sich gegenüber 2013 verdoppelt.
- Der Anteil der technologieintensiven Produkte an den Exporten ist bis 2050 auf 80 % gestiegen (Ausgangsbasis 60 % in 2012).



Ziele Bildung:

- Flächendeckende Umsetzung von Ganztags- und Gesamtschule sowie weiterer Ausbau der qualitativvollen Kinderbetreuung.
- Für Wien wird es auch über das Jahr 2020 hinaus von Bedeutung sein, dass möglichst viele junge Menschen im Erstausbildungssystem über den Pflichtschulabschluss hinaus in Ausbildung stehen und einen höheren Bildungsabschluss erlangen können.



- Für Wien wird es auch über das Jahr 2020 hinaus von Bedeutung sein, dass positive Rahmenbedingungen für das Nachholen von formalen Bildungsabschlüssen und die Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen im Erwachsenenalter sichergestellt sind.

Lebensqualität

Gesamtziel: Wien hält die Lebensqualität auf höchstem Niveau und stellt soziale Inklusion weiterhin in das Zentrum der Politikgestaltung: Wien ist daher 2050 die Stadt mit der höchsten Lebensqualität und Lebenszufriedenheit in Europa.

Ziele Soziale Inklusion:

- In Wien leben alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, physischen und psychischen Verfasstheit, sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität friedlich und sicher zusammen. Wien ist eine Stadt der Vielfalt, und das wird in allen Lebensbereichen gelebt.
- Qualitätsvolles und leistbares Wohnen sowie ein attraktives Wohnumfeld soll für eine möglichst große Anzahl an Menschen zugänglich sein.
- Aktive Teilhabe in der Arbeitswelt beziehungsweise verrichtete Arbeit muss adäquat entlohnt sein und eine Befriedigung der grundlegenden Lebensbedürfnisse ermöglichen.
- Frauen sind in die Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil einbezogen. Alle an diesen Prozessen Teilnehmenden verfügen über Gender-Kompetenz.

Ziele Gesundheit:

- Stärkung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen und der Gesundheitskompetenz aller Bevölkerungsgruppen.
- Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf höchstem Niveau durch bedarfsorientierte und effiziente Versorgungsstrukturen und

- abläufe (Best Point of Service) für alle Wienerinnen und Wiener sowie Reduktionen hinsichtlich Krankenhaushäufigkeit und Verweildauer.
- Zur Sicherstellung eines starken, sozial geprägten öffentlichen Gesundheitssystems soll der Wiener Krankenanstaltenverbund mit seinen Spitälern auch weiterhin im öffentlichen Eigentum bleiben. Effizienzpotenziale sind in allen Bereichen konzeptionell zu sichten und zu nutzen.
- Ambulant vor stationär als Grundsatz der Organisation von Pflegeleistungen – möglichst lange zu Hause bei höchster Beutreuungsqualität, in wohnortnahen Strukturen.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner der Smart City Wien sind mit ihrer Freizeit zufrieden – quantitativ und qualitativ.

Ziele Umwelt:

- Der Grünanteil ist bis 2030 bei mehr als 50 % zu halten. Gerade in einer wachsenden Stadt müssen zusätzliche Erholungsräume entsprechend dem Bevölkerungszuwachs gesichert werden.
- Im Jahr 2020 liegt der Saldo der Einsparungen im Bereich der kommunalen Abfallwirtschaft durch weitere geplante Maßnahmen und Verbesserungen bereits bei rund 270.000 t CO₂-Äquivalenten.

Mit diesen Zielvorgaben ist der Weg zur Smart City Wien vorgezeichnet. Um ihn bewältigen zu können, ist vor allem eines notwendig: Zusammenarbeit. Nicht nur unter den einzelnen Ressorts der Stadtverwaltung. Ebenso wichtig sind die Miteinbeziehung der Menschen in Wien und die Kooperation mit dem Umland sowie mit dem Bund. Außerdem ist die Smart City ein gemeinsames Anliegen vieler europäischer Städte, die auf dem Weg dahin voneinander lernen und einander dabei gegenseitig unterstützen können – bei allem nötigen Wettbewerb. Denn Smart City bedeutet letztlich für uns alle mehr Lebensqualität bei weniger Ressourcenaufwand und weniger Umweltbelastung.



» Eine neue Chance für die Verwaltung «

Die Rahmenstrategie leistet einen Beitrag zur Neuausrichtung der Zusammenarbeit der Stadt Wien mit ihrer Umgebung

Die Smart City Wien Rahmenstrategie bedeutet eine besondere Chance zu einer engeren Zusammenarbeit in der Verwaltung. Viele ihrer Zielsetzungen lassen sich nicht durch Einzelaktivitäten oder -zuständigkeiten erreichen. Wie am Ende des vorigen Kapitels betont, ist zu ihrer Erreichung eine enge Zusammenarbeit über Ressort- und Fach-, ja, Landesgrenzen hinweg nötig. Die Rahmenstrategie setzt ganz stark auf Innovation – und dies betrifft nicht nur Wien als Forschungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort, sondern erfordert auch neue Formen der Stadtverwaltung und ihrer kommunalen Unternehmen.

Mehr Zusammenarbeit – auch mit Bund und Nachbarländern

Die Rahmenstrategie eröffnet vor allem zwei Umsetzungsfelder: Eines betrifft die Zusammenarbeit in der politischen Gestaltung angesichts zunehmender Komplexität der Aufgaben und knapper werdenden Ressourcen. Das andere bringt neue Herausforderungen für die Verwaltung, auch weil viele Aufgaben nur von mehreren Organisationseinheiten in gemeinsamer Zusammenarbeit erbracht werden können. Für die Menschen in den Organisationseinheiten heißt das: noch intensivere Zusammenarbeit innerhalb der Wiener Stadtverwaltung und darüber hinaus. Die Rahmenstrategie will auch eine weitere Vertiefung der Kooperation und der Abstimmung mit dem Bund sowie den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland fördern, etwa in Mobilitäts- und Siedlungsfragen.

» Wir bringen Wien gemeinsam weiter «

Die Smart City Wien ist für alle Wienerinnen und Wiener, fördert sie doch ihr vielfältiges und friedvolles Zusammenleben

Wien bleibt Wien – auch in Zukunft. Das heißt, die Stadt entwickelt sich an den Bedürfnissen ihrer Menschen weiter. Diese werden immer mehr. Viele kommen auch aus anderen Kulturen und bringen Neues in die Stadt, sie wird vielfältiger und attraktiver. Die Vision für die Wienerinnen und Wiener: die hohe Lebensqualität bewahren und ausbauen.

Lebensqualität: leistbares Wohnen, gute Arbeit, viel Grün

Was Wien so anziehend macht, ist die hohe Lebensqualität in der Stadt. Dazu gehört neben köstlichem Wasser, umsichtiger Verwaltung, persönlicher Sicherheit und guten Bildungs- sowie Arbeitsmöglichkeiten vor allem auch die Aussicht auf leistbare Wohnungen. Hinzu kommt ein angenehmes Wohnumfeld mit abwechslungsreichen Grünräumen.

Friedliches Zusammenleben, gegenseitiger Respekt

Das Prinzip bei Wiens Wachstum: Menschen unterschiedlicher Lebensweisen und Kulturen sollen bei gegenseitigem Respekt miteinander auskommen können. Das gewährleistet eine friedliche Entwicklung zu einer solidarischen Gesellschaft. Die Smart City Wien Rahmenstrategie zielt darauf ab. Sie fördert die gemeinsame Zukunft der Wienerinnen und Wiener, soziale Teilhabe, Vielfalt und Chancengleichheit.

Smart City Wien: der Mensch im Mittelpunkt

Die Wienerinnen und Wiener haben das nötige Know-how für die Entwicklung ihrer Stadt. Sie bringen die Ideen für die Zukunft Wiens. Daher stehen sie im Fokus der Smart City Wien Rahmenstrategie. Diese berücksichtigt ihre Ansichten und Bedürfnisse und will sie dazu anleiten, auch künftig gemeinsam an einer bunten, sozial sicheren, klimafreundlichen und friedlichen Zukunft zu arbeiten. So wird Wien wirklich zur smartesten aller Smart Cities.



Das Gesamtdokument der Smart City
Wien Rahmenstrategie ist in seiner
Langfassung jederzeit einsehbar auf
www.smartcitywien.at
www.smartcity.wien



Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien
Projektleitung: Ina Homeier, MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung
Text und Redaktion: Fuchs & Partner, auf Basis der Smart City Wien Rahmenstrategie
Technische Koordination: TINA Vienna, MA 18
Layout und Grafik: Beton, typischbeton.com
Lektorat: Ernst Böck
Fotos Menschen: Julian Mullan | Fotos Stadt: Archiv der Stadt Wien, MA 18
Herstellung und Produktion: Lindenau Productions
Weitere Informationen zu Smart City Wien: www.smartcitywien.at
© Juli 2014, Magistrat der Stadt Wien
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier der ÖkoKauf Wien Mappe

» Smart City Wien! «

» Wos is des? Und wos brauch ma des? «

» Damit unsere Kinder genauso guat leben können wie wir jetzt! «

» Wieso soll des net gehen? «

» Weil es imma mehr Menschen gibt und die Rohstoffe ausgehn. «

» Stimmt, des is a Problem. Und was tuama jetzt? «

» A Beispiel: Du kennst doch die Wiener Hochquellwasserleitung? «

» Sicher, des Wossa schmeckt supa! «

» Die Leitung ham unsere Vorgänger vor über 100 Jahren gebaut. Funktioniert immer no wie am ersten Tag. Des Wossa kommt über 100 Kilometer aus die Berg. Und am Weg wird damit no Strom für 20.000 Haushalte produziert. «

» Gscheit! «

» Eben. Und no bessere Ideen brauch ma a für de Öffis, in da Medizin, bei da Energiegewinnung und so weita ... Beste Lebensqualität bei reduziertem Energieeinsatz, sogn die Gscheitn dazua ... A weltweiter Trend momentan. «

» Aha, und Wien mocht do mit? «

» Jo kloa – owa wienerisch. Weil mir san jetzt scho supa beim Wasser oder beim Müll und anderem a. Aber mir wolln weltweit Nummer 1 werden bei solchen Ideen! «

» Und was is des Wienerische dran? «

» Mir machen des für alle. Net nur für die Reichen! Auf Smart City machen momentan eh alle Städte. Aber mir passen mehr auf de Leit auf. «